



Schachverein Königsspringer
1929 e.V. Großauheim
Springer Post 5/2019

Mannschaftssaison 2019/20

SV KS 29 Großauheim bestreitet in der Saison
2018/19 mit den Aktiven die Spielklassen:
**2 x Bezirksoberliga,
Kreisoberliga & Seniorenliga.**

*Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag!*

Im August:

*Winfried Blosze, Chris-
tian Eremenko, Volkmar
Höhne & Gino Rogala.*

Im September:

*Manfred Beck, Kai Höll-
warth, Ralph Koch, Axel
Maier, Werner Spill &
Markus Walter.*

Grillfest

**Freitag
30. August
ab 19 Uhr**

**Rochushalle
– Spitzenweg**

Einladung siehe Rückseite

V.i.S.d.P.: Walter Gunkel;

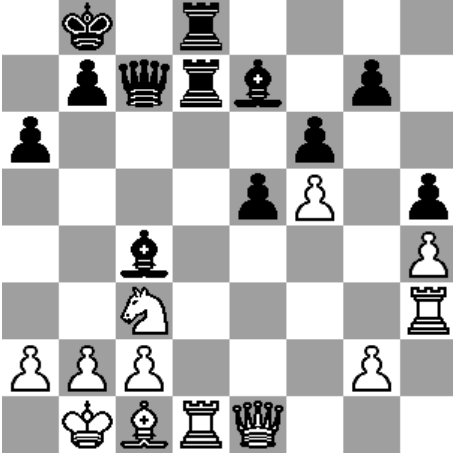
Herausgeber & Redaktion: Der Vorstand

www.auheimer-schachverein.de

Ihr seid am Zug!

Andreas Ciolek – Tim Hoffmann

U18 Willingen, 2015



Weiß hatte zuletzt seinen Läufer von d2 nach c1 gezogen (statt z. B. mit 26.b3 den schwarzen Läufer zu vertreiben) und hoffte wohl, sich mit Turmtausch entlasten zu können. Schwarz bewies ihm, dass der letzte Zug ein großer Fehler war. Was zog Schwarz?

Lieber Patt als Matt –11–

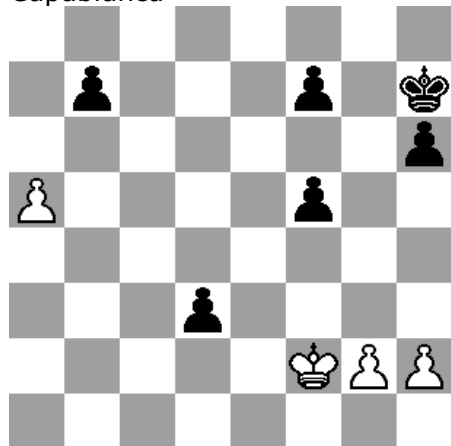
Diesmal wenden wir uns dem nach Alexander Koblenz zweifelsfrei talentiertesten Studienkomponist der zwanziger und dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts zu:

Hermanis Matisons.

Matisons (in ausländischen Publikationen häufig als Hermann Matison) wurde im Dezember 1894 in Riga geboren und starb viel zu früh an Schwindsucht im Alter von 37, im November 1932 ebendort.

Matisons war nicht nur ein begnadeter Studienkomponist, sondern auch ein starker Spieler. Im April 1924 gewann er die lettische Landesmeisterschaft und im gleichen Jahr in Paris die vom neu gegründeten Weltschachverband FIDE erstmals ausgetragene Amateurweltmeisterschaft im Rahmen der Schacholympiade.

Bei der zweiten Auflage dieses Turniers in Den Haag 1928 wurde er Dritter hinter Max Euwe und Dawid Przepiórka. 1929 ließ er in dem sehr stark besetzten Turnier in Karlsbad Schachgrößen wie Géza Maróczy, Fritz Sämisch und Savielly Tartakower hinter sich und kam auf Platz 10. Bei der Schacholympiade in Prag 1931 gewann er gegen den damaligen Weltmeister Alexander Aljechin sowie gegen Akiba Rubinstein und Milan Vidmar. Dass Matisons ein starker Spieler war belegt sein Sieg als 18jähriger in einem Simultanturnier gegen José Raúl Capablanca



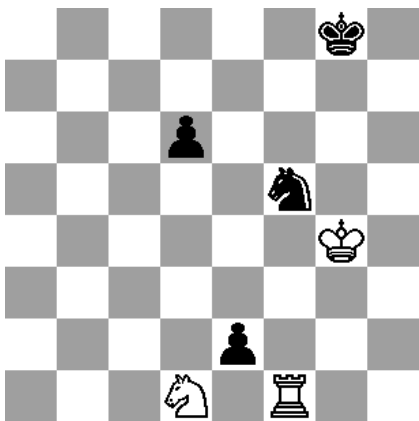
(1) Capablanca - Matisons

Simultan, Riga, 1913

Die Stellung entstand nach kompliziertem Spiel in einem hartnäckig geführten Kampf. Schwarz hat einen Bauern mehr, jedoch sind alle seine Bauern vereinzelt und der weiße König steht günstig. Doch Matisons fand den einzigen Gewinnweg, wie spielte er?

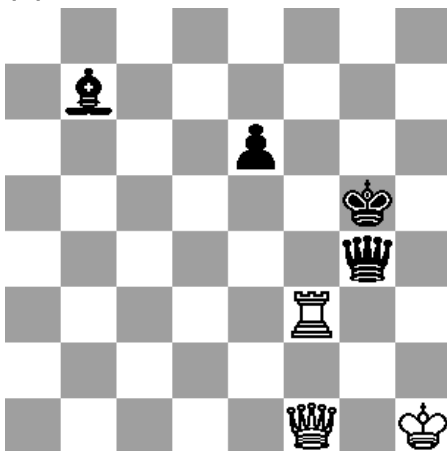
Zu spüren ist bereits hier ein Hauch des künftigen großen Meisters der Studienkomposition. Matisons veröffentlichte nicht viele Studien (lediglich 53 Studien sowie zwölf Mattaufgaben). Seinen Ruf als "Weltmeister der Studienkomponisten" (*Savielly Tartakower*) erlangte er durch die Qualität seiner Studien. Diese zeichnen sich durch ihren tiefen und ungewöhnlich interessanten Inhalt und das dynamische Spiel beider Seiten aus, das häufig mit einer Verführung verbunden ist, welche die Lösung verschleiert. Ein außergewöhnlich hoher Anteil seiner Studien galt dabei Stellungen, die mit einem Patt enden können, wie die folgenden:

(2) Studie, 1914



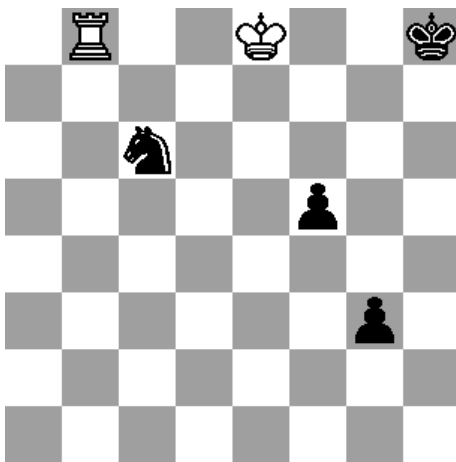
Wie rettet sich Weiß?

(3) Studie, 1931



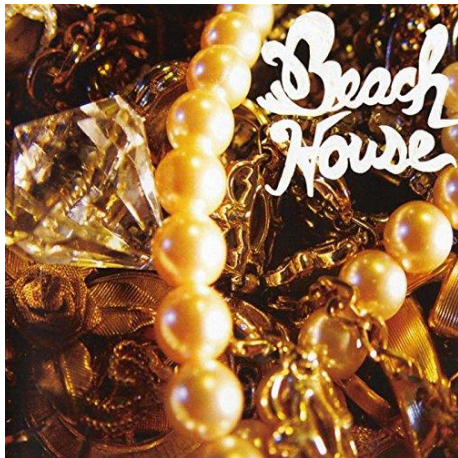
Die Fesselung des Turmes scheint tödlich, doch Weiß hat eine, genau eine Chance, sich hier herauszumogeln. Wie muss Weiß spielen?

(4) Studie, 1913 (korrigiert von Andrej Wyssokosow)



Die schwarzen Bauern sind weit vorgerückt, doch Weiß kann den halben Punkt retten, wie?

Und zur Entspannung der Al-
bumtipp der Woche.



Beach House – Beach House

Die in Frankreich geborene Sängerin Victoria Legrand und der Gitarrist Alex Scally schlossen sich 2005 unter dem Namen Beach House zusammen. 2006 veröffentlichten sie ihr Debütalbum, das den Bandnamen trägt.

Es ist der sanfte beinahe gespenstische Gesang von Legrand, der der Musik ihre zerbrechliche Schönheit verleiht. Bei einigen Songs ihr Gesang eine Sehnsucht aus, die an Besessenheit grenzt. Begleitet wird dies von den straff gewirkten Arrangements aus Orgeln, Schlagzeug und Gitarren Scallys, die zart um diese stellenweise überirdisch gehauchte Stimme wirbeln.

Wenn Victoria Legrand im ersten Song der Platte, "Saltwater", mit schmachtender Stimme "Love you all the time, even though you're not mine" singt, klangen so einfache Worte noch nie so schön.

Dass die beiden diesen nahezu unbewegt verlangsamten Songs klitzekleinste Swing-, Jazz- und Countryklänge unterschieben, macht ihr erstes Album zur visionär audiophilen Entdeckungstour. Im Geist entstehen Bilder von endlos herabfallenden Herbstblätter und leeren Strände unter grauem Himmel, einsame, regennasse Straßen auf dem Weg ins Nirgendwo, oder zur Hälfte geleertes, schales Bier und umgefallene Weingläser in abgewirtschafteten Bars, denen die Morgendämmerung ein letztes Licht gewährt.

Es ist ihr gesamter Sound, der Beach House zu einem wirklich interessanten Hörerlebnis macht. Ein Hauch von Melancholie zieht sich durch das ganze Album.

Erinnerungen an Hanauer Schachzeiten

von August Eberhard

Unter diesem Titel werden wir in – regel- und unregelmäßigen – Ab-

ständen ein Zeitdokument abdrucken. Unser Schachfreund **Peter Hochbrückner** hat dazu die Aufzeichnungen von August Eberhard in mühsamer Kleinarbeit recherchiert und abgeschrieben. Zeitzeugen – wie Eberhard – haben natürlich immer einen ganz persönlichen Blick auf das Geschehen in ihrem Umfeld. Daher wird die Redaktion auch keine Änderungen – sollten Passagen auch manchem „schräg“ oder falsch erscheinen – daran vornehmen. Sollte aber jemand dadurch angeregt werden selbst Reminiszenzen zu verfassen, so ist das sehr willkommen!

Fortsetzung aus SP 4-19:

Da fällt mir noch ein, dass wir auch mal kurze Zeit im Hotel Hanauer Hof waren. Damals wurde gerade eine Stadtmeisterschaft durchgeführt, die, soviel ich noch weiß, Otto gewann. Sie war offen, es konnte jeder teilnehmen.

Wir hielten eine Abschlußfeier im Hanauer Hof, bei der Oberbürgermeister Rehbein dabei war. Die Begrüßungsansprache hielt ich mehr schlecht als recht - man hatte mich in Ermangelung eines anderen zum Vorsitzenden gemacht.

Bald wurde ich das Amt wieder los. Ein repräsentativerer Mann kam an die Spitze - Karl Mattes. Er hatte indessen wenig Zeit, sich mit Vereinsangelegenheiten zu befassen. Die Hauptarbeit machte der inzwischen von Gelnhausen

gekommene Topitsch als Schriftführer und Spielleiter, während Krupski Kassierer wurde. Ich glaube, ich habe etwas vorgegriffen. Vorher waren noch Borisch und zwei weitere Spieler aus dem Osten zu uns gekommen. Auch Frühauf war Mitglied geworden, wegen Differenzen in Steinheim. Zeitweise hatten wir einen guten Spielbetrieb. Wir spielten in den Mannschaftskämpfen recht erfolgreich.

Wie alles im Einzelnen ausgegangen ist - wer kann das noch wissen?

Ich weiß nur, dass ich von 7 Kämpfen 6 remis spielte und eine gewann. Man wurde alt und lebte nur noch von der Routine. Man spielte im Wesentlichen nicht um zu gewinnen, sondern um die Niederlage zu vermeiden.

Der Sturm und Drang fehlte eben. Nach dieser Zeit kam eine große Flaute im Verein - warum weiß ich nicht mehr.

Wir zogen die Mannschaft von den Meisterschaftskämpfen zurück.

Borisch und Topitsch spielten mit gutem Erfolg bei Dörnigheim, Schnitzer bei Steinheim. Frühauf hatte sich auch wieder mit Steinheim ausgesöhnt.

Dies währte, glaube ich, eine Saison. Dann kamen Borisch, Topitsch und Schnitzer wieder zurück. Jetzt war der Zeitpunkt, wo Topitsch aktiv wurde. Er war, wie schon gesagt, Schriftführer, während Borisch den Spielleiter machte. Ein hervorragender

Spielleiter. Er war äußerst dynamisch - bei ihm war immer etwas los. Es ging wieder aufwärts im Verein.

Wir fingen wieder in der untersten Klasse (Kreisklasse) an und wurden jedes Jahr Meister. Damit rückten wir bis in die höchste Klasse auf.

Wegen Differenzen einzelner Mitglieder mit dem Wirt des Kreishauskellers zogen wir vorübergehend in den Goldenen Löwen. Es war ein gutes Spiellokal und die Wirtin war sehr nett und verständnisvoll. Vor allem der Ober, unser Mitglied Herrmann passte vorzüglich zu uns, war er doch selbst ein begeisterter Schachspieler. Wir waren einige Jahre in diesem Lokal, bis ein neuer Wirt kam, der ohne jegliches Verständnis für Schachspieler war.

Soviel ich weiß, landeten wir danach im Goldschmiedehaus. Hier gefiel es uns recht gut. Der Wirt, ein früherer Ober im Riesen, kannte seine Pappenheimer und war nicht aufdringlich. Leider wurde das Lokal geschlossen.

Der Kreishauskeller war wieder mal der letzte Rettungsanker. Der neue Wirt war recht ordentlich und es klappte bis auf kleinere Differenzen gut.

Karl Rudek war zu uns gekommen und Georg Schneider ließ auch nicht auf sich warten. Damit hatten wir wieder eine gute Mannschaft. Leider verzog Borisch aus beruflichen Gründen und Topitsch machte alles allein: Schriftführer, Spielleiter, Kassierer und auch die

Arbeit des 1. Vorsitzenden blieb an ihm hängen, da Karl Mattes wegen anderer Verpflichtungen wenig Zeit und Interesse hatte.

Spieler kamen - Spieler gingen, wie das nun einmal ist. Darunter waren gute sympathische Spieler. Dabei denke ich besonders an den jungen Schneider, den dünnen Schneider - im Gegensatz zum dicken Schneider, einem unserer besten und zuverlässigsten Spieler. Georg Schneider ist ein sehr guter Kombinationsspieler, während er im Endspiel manchmal Schwächen zeigt.

Im Gegensatz hierzu ist Schnitzer ein sehr guter Endspieler, bei dem fehlt es wieder an der Eröffnung. Wenn er gut dabei herauskommt, kann man mit einem günstigen Ausgang fest rechnen, Karl Rudek ist der typische Positionsspieler, der oft mit gutem Erfolg am ersten Brett spielte.

Hans-Peter Zahn aus Mühlheim kam auch zu uns, was wieder eine wesentliche Verstärkung bedeutete. Er ist unser spielfreudigster = dynamischster Spieler überhaupt und wird allen Sätteln gerecht. Vergessen habe ich noch den ungefähr 1949-50 zu uns gekommenen Dr. Unger. Er war ein starker Spieler und spielte in den Mannschaftskämpfen sehr gut, solange er gesundheitlich auf der Höhe war. Leider ist er auch im Jahre 1968 verstorben.

Lösungen aus **Lieber Patt als Matt – 11 –**

(1) **48...f4!** Der Zug gewinnt ein entscheidendes Tempo, sonst folgt Ke3 mit Gewinn des Bd3 und anschließendem Marsch zum Bb7 und remis.

49.Ke1 alternativlos!

49...Kg6 50.Kd2 Kf5

51.Kxd3 Kg4 52.Kc4 h5

53.Kb5 h4 54.Kb6 h3

55.gxh3+ Kxh3 56.Kxb7 f3

57.a6 f2 58.a7 f1=D und

Capablanca gab auf, nach

58.a8=D entscheidet natürlich

58...Df3+ 60.Kb8 Dxa8+

61.Kxa8 f5 usw.

0-1

(2) Natürlich nicht **1.Te1?? exd1=D 2.Txd1 Se3+** und Schwarz gewinnt. Weiß rettet die Situation über einen kleinen Umweg mit dem Turm:

1.Tg1! exd1=D 2.Kh3+!

Dxg1 patt. Falls der schwarze

König zieht, z. B. 2...Kh8,

nimmt Weiß einfach die Dame

mit Remis. Auch der Versuch

von Schwarz, durch Unterver-

wandlung doch noch zum Sieg

zu kommen, klappt nicht:

1...exd1=T 2.Kh5+! Tg1

patt

- 7 -

(3) **1.Db5+! Ld5 2.Dxd5+! exd5 3.Tg3! d4** (3...Dxg3 patt) **4.Kg2!** (nicht 4.Txg4+?? Kxg4 5.Kg2 d3 6.Kf2 Kf4 7.Kf1 Kf3 8.Ke1 Ke3 9.Kd1 d2) **4...d3 5.Kf1 Kf4** (5...Dxg3 patt) **6.Txg4+ Kxg4 7.Ke1**

(4) **1.Tb3! f4 2.Tf3 g2 3.Txf4** (falls 3...g1=D [der Versuch 3...g1=T endet nach 4.Kd7 etc. in einem Remisendspiel.] 4.Th4+ Kg8 5.Tg4+ Dxg4 patt) **Se5! 4.Tf5 g1=D 5.Th5+ Kg8 6.Tg5+ Dxg5** patt

Ihr seid am Zug!
Auflösung aus dieser Ausgabe:
Lösung: 26...Lxa2+! 27.Ka1
Txd1 28.Sxd1 Dxc2 29.Tc3
Da?!! In der Hektik übersah
Schwarz das sofortige
29...Db1#, gewann aber trotz-
dem. 0-1

Einladung zum Grillfest

Zur Eröffnung der neuen Saison lädt der Verein ein:

**Am Freitag 30. August ab 19 Uhr an
der Rochushalle – Spitzenweg**

Für Speis und Trank ist gut gesorgt.

Sehr willkommen sind mitgebrachte Salate!

Bitte bringt Glas, Teller und Besteck für den Eigenbedarf mit, da dies nicht vorhanden ist.